

# Crossmedial beteiligen

Die kollaborative Stadtentwicklung gewinnt zunehmend an Bedeutung – nicht zuletzt aufgrund der Notwendigkeit, Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Gestaltung ihres Lebensumfeldes einzubinden. Offene, inklusive und faire Beteiligungsverfahren ermöglichen es, dass die Ideen und Anregungen von Bürger:innen ernst genommen werden und in Planungsprozesse einfließen. Der folgende Artikel bietet Einblicke in die Praxis der kollaborativen Stadtentwicklung. Er beleuchtet, wie crossmediale Ansätze eine breite und diverse Teilnahme ermöglichen und zeigt auf, welche Tools dafür genutzt werden können.

Eine transparente Beteiligung bei Stadtentwicklungsmaßnahmen fördert nicht nur die Akzeptanz der Planungen, sondern ermöglicht auch eine frühzeitige Identifikation möglicher Konflikte. Die DSK setzt dabei auf eine Kombination aus analogen und digitalen Beteiligungsformaten, die speziell auf die Anforderungen der jeweiligen Projekte zugeschnitten sind. So werden gezielt Beteiligungsbarrieren abgebaut und eine zielgruppengerechte Ansprache sichergestellt. Durch den Einsatz unterschiedlicher Beteiligungsformate, begleitet durch regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit, wird eine kontinuierliche Kommunikation gewährleistet und die Teilhabemöglichkeiten in allen Bevölkerungsgruppen gefördert – ein wesentlicher Schritt hin zu einer partizipativen, modernen Stadtentwicklung.

## DIE DSK ORIENTIERT SICH BEI KOMPLEXEN PARTIZIPATIONSPROZESSEN AN FOLGENDEN MASSGEBLICHEN GRUNDSÄTZEN:

- umfassende Information und Transparenz
- frühzeitige Einbindung und Partizipation
- Erhöhung der Planungsakzeptanz
- frühzeitige Identifikation von Konfliktpotenzialen
- Erkennen von Beteiligungsbarrieren und strategischer Abbau dieser Barrieren
- niedrigschwellige und zielgruppengerechte Ansprache
- kontinuierliche Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, ist es wichtig, Beteiligungsformate und -abläufe flexibel und bedarfsgerecht zu gestalten. Hierzu zählen analoge und digitale Methoden, die auf die jeweilige Projektsituation zugeschnitten sind und durch kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit flankiert werden.

## Crossmedial – das Beste aus zwei Welten?

Eine crossmediale Beteiligung in der Stadtentwicklung verbindet verschiedene Kommunikationskanäle und -formate, um eine breite und diverse Zielgruppe in die Planungsprozesse einzubeziehen und Projekte transparent sowie nachvollziehbar für die Öffentlichkeit zu dokumentieren. Durch die Kombination digitaler und analoger Angebote wird sichergestellt, dass alle Bürgerinnen und Bürger – unabhängig von ihrem Zugang zu digitalen Medien – erreicht werden. Dieser umfassende Ansatz fördert die Transparenz und Akzeptanz städtebaulicher Projekte, ermöglicht eine flexible und barrierearme Beteiligung und unterstützt Kommunen dabei, die Öffentlichkeit und spezifische Zielgruppen über Projektziele, aktuelle Fortschritte und zukünftige Entwicklungen zu informieren. Begleitende Veranstaltungen lassen sich so effizienter kommunizieren und organisieren.

## WIE BETEILIGEN? UNSERE LEARNINGS AUS DER BEGLEITUNG VON BETEILIGUNGSPROZESSEN...

Das zentrale Ziel der Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Beteiligungsprozesses besteht darin, die Bürgerinnen und Bürger kontinuierlich zu informieren, aktiv einzubinden und für städtebauliche Projekte zu sensibilisieren. Über verschiedene Kommunikationskanäle sollen sowohl digital affine Zielgruppen als auch Personen ohne regelmäßigen Zugang zu digitalen Medien erreicht werden. Hierzu bedarf es analoger und digitaler Methoden, dies trägt maßgeblich zur Akzeptanz von Planungsvorhaben innerhalb der Stadtgesellschaft bei.

Einige bewährte analoge und digitale Formate werden im folgenden Schaubild angedeutet.

## ANALOGE BETEILIGUNGSFORMATE



### FISHBOWL

Diskussion einer zentralen Frage mit Wechsel zwischen aktivem Innenkreis und Zuhörenden im Außenkreis.

**ZIEL:** vielfältige Diskussion, Sammlung und Abwägung von Argumenten

**ANZAHL TEILNEHMENDE:** mindestens 20 (etwa 20 Prozent davon im inneren Kreis)

**DAUER:** mindestens 45 Minuten (15 Minuten für Vor- und Nachbereitung)

### WORLD CAFÉ

Eine strukturierte Methode für große Gruppen, bei der in mehreren Runden in kleinen Tischgruppen zu verschiedenen Themen diskutiert wird. Ideen werden auf großen Tischdecken festgehalten und zwischen den Runden weiterentwickelt.

**ZIEL:** Vertiefung eines Themas durch mehrere Perspektiven

**ANZAHL TEILNEHMENDE:** 20 bis 100+

**DAUER:** 2 bis 3 Stunden

## DIGITALE BETEILIGUNGSFORMATE



Digitale Formate ermöglichen es, eine größere Vielfalt von Akteurinnen und Akteuren zeit- und ortsunabhängig in den Beteiligungsprozess einzubinden. Dies steigert sowohl die Reichweite als auch die Qualität der Partizipation und Information. Über digitale Plattformen können Bürgerinnen und Bürger aktiv an städtebaulichen Projekten teilnehmen, sich informieren und mitgestalten. Dabei reichen die Angebote von interaktivem Crowd Mapping bis hin zu einfachen Online-Umfragen und digitalen Flipcharts.

### BAR CAMP

Ein BarCamp ist ein offenes Veranstaltungsformat, das von Spontanität und Inspiration lebt. Dieses zeichnet sich dadurch aus, dass lediglich das Oberthema feststeht. Über Inhalt und Verlauf der Veranstaltung entscheiden die Teilnehmenden erst im Verlauf. Hierfür pitchten die Teilnehmenden ihre Ideen/Themenvorschläge und suchen sich "Verbündete", mit denen sie diese in den Breakout Sessions vertieft bearbeiten. Im Anschluss werden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt und diskutiert.

**ZIEL:** Informationsaustausch und voneinander Lernen, Themen und Impulse sammeln

**ANZAHL TEILNEHMENDE:** 20 bis 200

**DAUER:** 90 Minuten (45 Minuten pro Session)

### OPEN SPACE

Offener Raum zum kreativen Austausch. Innerhalb kurzer Zeit werden in mehreren Arbeitsgruppen parallel verschiedene Ideen zu einem festgelegten Leitthema erarbeitet, ohne feste Tagesordnung und ohne Programm. Die Festlegung der Themen und die Moderation der Arbeitsgruppen erfolgt durch die Teilnehmenden selbst. Open Space zielt darauf ab, gemeinsam neue Maßnahmen oder Projekte zu generieren und die vielen Diskussionsfäden am Ende wieder zusammenzuführen und neu zu bündeln.

**ZIEL:** Problemlösung

**ANZAHL TEILNEHMENDE:** 20 bis 200

**DAUER:** 1 Stunde bis 3 Tage (25 bis 40 Minuten pro Session)

### ZUKUNFTSKONFERENZ

Bei einer Zukunftskonferenz geht es darum, gemeinsam mit einer großen Gruppe von Teilnehmenden einen Handlungsplan für ein bestimmtes Problem zu entwickeln. Die Methode hilft, eine „gemeinsame Arbeitsplattform“ zu schaffen.

**ZIEL:** Erstellen von maßnahmenbezogenen Handlungsplänen

**ANZAHL TEILNEHMENDE:** 10 bis 80

**DAUER:** idealerweise 16 Stunden auf 3 Tage verteilt

### CROWD MAPPING

Möglichkeit der interaktiven Beteiligung in Echtzeit: Beiträge werden unmittelbar nach dem Absenden für alle sichtbar. Nutzende können Pins setzen, um Stärken, Schwächen und Wünsche zu benennen. Zusätzlich haben sie die Möglichkeit, Ideen anderer zu lesen, zu bewerten und zu kommentieren, was einen lebendigen Austausch fördert.

**ZIEL:** offener und transparenter Austausch, gemeinschaftliche Sammlung von Perspektiven und Anregungen

### ONLINE-BEFragung

Hierbei sind komplexe mehrseitige Befragungen zu Stadtentwicklungsthemen möglich. Es besteht ein hoher Mehrwert durch große Datenmengen, schnelle Auswertung und grafische Darstellung der Ergebnisse auf der Projektwebsite.

**ZIEL:** anonyme Einholung von Meinungsbildern

### VIRTUELLE FLIPCHART

Interaktive Abstimmungen durch thematische Cluster: Nutzende setzen Pins, benennen Stärken, Schwächen und Wünsche und können Ideen anderer lesen, bewerten und kommentieren.

**ZIEL:** offener und transparenter Austausch, Abstimmung, Einholung von Meinungsbildern

## BEISPIELE CROSSMEDIALER BETEILIGUNG

### SCHÖNEFELD / BRANDENBURG

Projektsteuerung der Qualifizierung der strategischen Masterplanung Schönefeld Nord inkl. Konzeption & Durchführung der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Entwicklung eines neuen Stadtquartiers mit rund 15.000 neuen Einwohner:innen

#### ANALOGE METHODEN:

Kinder- & Jugendbeteiligung mit ca. 200 Schülerinnen und Schülern / Eigentümerbeteiligung / Marktstand / Informationsveranstaltung / Bürgerwerkstatt / Quartierssafari mit dem Fahrrad / Quartiersspaziergang / Pressemitteilungen / Flyer und Plakate / Planungszeitung etc.

#### DIGITALE METHODEN:

Projektwebseite mit digitalen Beteiligungsformaten (virtuelle Flipchart, Online-Ranking), Newsletter etc.

ZEITRAUM: April 2024 bis heute

WEBSITE: [www.schoenefeld-nord.de](http://www.schoenefeld-nord.de)



▲ Kinder- & Jugendbeteiligung: "Baue deine eigene Stadt"

▲ **Ideen für das Quartier:** Die acht Leitziele für Schönefeld Nord, entwickelt als Leitfaden im Rahmen einer „Charta“, sollen die Grundlage für Entscheidungen und Maßnahmen im Quartier bilden. Um sie konkret zu gestalten, waren Bürgerinnen und Bürger eingeladen, ihre Ideen, Hinweise und Anmerkungen auf einer **virtuellen Flipchart** zu pinnen und so aktiv an der Entwicklung des neuen Quartiers mitzuwirken.

### CITYMANAGEMENT BERGEDORF / HAMBURG

Ziel ist die nachhaltige Stärkung der Bergedorfer Innenstadt angesichts von Strukturwandel, Digitalisierung und COVID-19. Gefördert durch das Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ (ZIZ) werden innovative Ansätze und Maßnahmen für die Transformation der Innenstadt.

#### ANALOGE METHODEN:

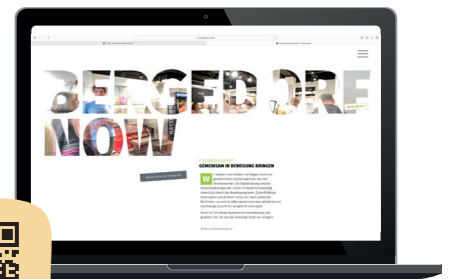
**Stakeholderbeteiligungen:** Innenstadtforum / Workshops / Stadtlabor  
**Aktivierung der Bevölkerung:** Changing Scene – Videokunst im Öffentlichen Raum / Blaue Stunde – Das Innenstadtpicknick / SIT'N'SKATE – Rollende Inklusion als Veranstaltung für Kinder und Erwachsene / Poetry Art Slam (MachMit!Kunst) / Lebendiger Adventskalender / Pressemitteilungen / Flyer, Plakate etc.

#### DIGITALE METHODEN:

Projektwebseite mit Online-Umfragen zu Nutzung der Innenstadt, den touristischen Potenzialen und zur Digitalisierung der Gewerbetreibenden / Newsletter / Imagevideo / Social Media durch Influencer-Beiträge / City-App "Bergedorf NOW" etc.

ZEITRAUM: April 2023 bis August 2025

WEBSITE: [www.bergedorf-now.de](http://www.bergedorf-now.de)

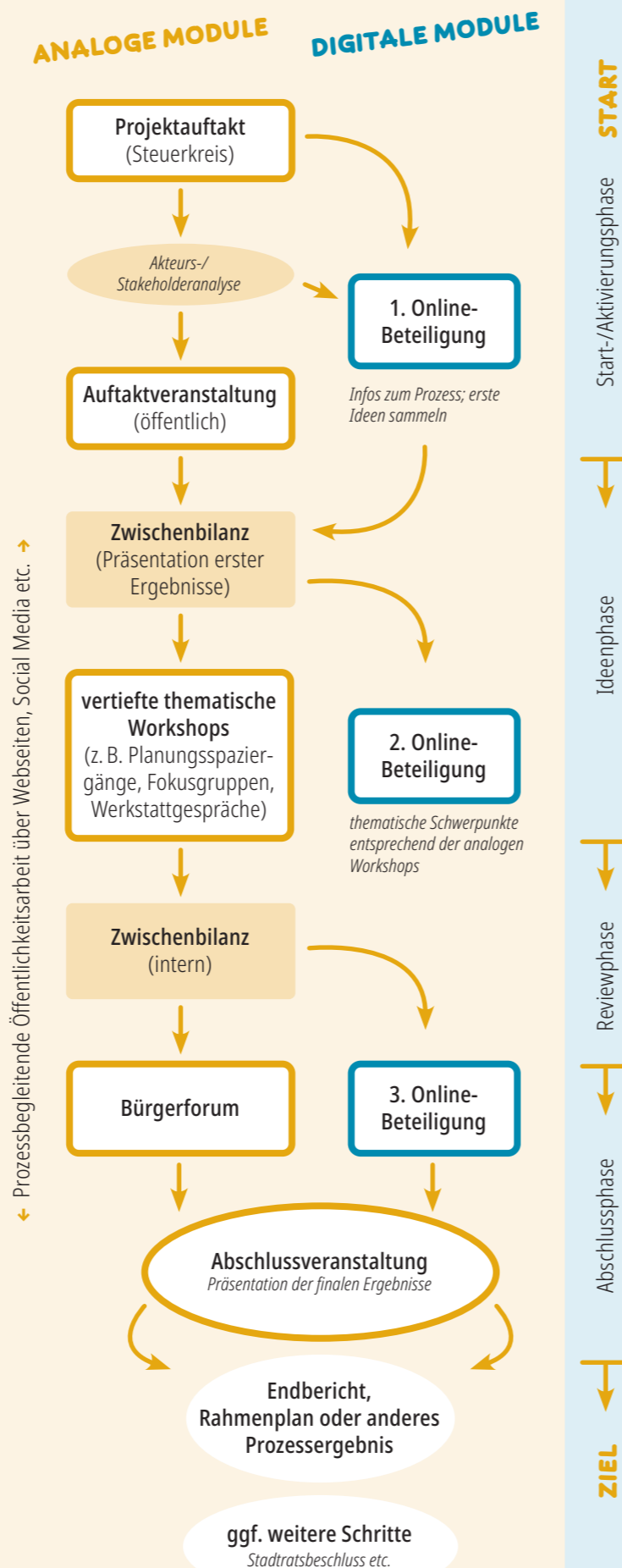


## DAS PORTAL STADTENTWICKLUNG.LIVE

Wir begleiten Kommunen deutschlandweit bei der Kommunikation und Beteiligung von Stadtentwicklungsprojekten und haben mehr als 550 Websites realisiert. Diese Projekte aus den unterschiedlichen Themenbereichen finden Sie in unserem Portal [www.stadtentwicklung.live](http://www.stadtentwicklung.live).



## MÖGLICHER ABLAUF EINER CROSSMEDIALEN BETEILIGUNG



### KLASSISCHE UND DIGITALE MEDIEN: SCHLÜSSEL ZUR ERFOLGREICHEN ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IN PLANUNGSPROZESSEN

#### IMMER MITBEDENKEN UND BESPIELEN: KLASSISCHE MEDIEN UND PRESSEARBEIT

- **Klassische Medien:** Pressemitteilungen, Artikel in Lokalzeitungen, Amtsblättern sowie Flyer und Plakate in öffentlichen Einrichtungen, lokale Radiosender etc. sprechen ein breites Publikum an und erreichen auch Bürger:innen, die weniger online aktiv sind.
- **Digitale Medien:** Soziale Medien wie Facebook, Instagram, Youtube, TikTok und Twitter bieten schnelle, interaktive Möglichkeiten, um u. a. auch jüngere Zielgruppen zu erreichen und in den Prozess einzubeziehen.

#### FAZIT

Die Praxiserfahrungen zeigen, dass gelungene Beteiligungsprozesse maßgeblich von einem sorgfältig geplanten Partizipationsdesign abhängen. Hierfür müssen frühzeitig die relevanten Stakeholder ermittelt und zielgruppenspezifische Methoden ausgewählt werden. Eine agile Prozesssteuerung ermöglicht zudem die kontinuierliche Anpassung der Vorgehensweise an die jeweiligen Projekterfordernisse. Entscheidende Grundlage für umfangreiche und erfolgreiche Beteiligungsergebnisse ist die gezielte Verzahnung digitaler und analoger Beteiligungsmethoden. Diese Kombination ermöglicht es, unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen und damit eine inklusivere Planung zu realisieren. Essenziell ist hierbei die kontinuierliche Kommunikation, um Transparenz und Vertrauen zu fördern, sowie das strategische Erkennen und Abbauen von Beteiligungsbarrieren. Die Erfahrungen aus der Projektpraxis zeigen, dass eine flexible, bedarfsorientierte und breit angelegte Partizipation die Grundlage für eine nachhaltige und kollaborative Stadtentwicklung schaffen kann.



Christiane Lindig und Niels Jüngling  
DSK Büro Erfurt

